Objekt:	Halbbatzen des Eichstätter Bischofs Johann Christoph von Westerstetten, 1623
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen, Münzkabinett
Inventarnummer:	MK 27886

Beschreibung

Die Münzgeschichte des Bistums Eichstätt beginnt bereits im 10. Jahrhundert – 300 Jahre nach der Klostergründung durch den Heiligen Willibald. Mit Beginn des 14. Jahrhunderts konnten die Bischöfe von Eichstätt ihre weltlichen Besitzungen erfolgreich erweitern und avancierten zu fürstbischöflichen Landesherren.
In der Frühen Neuzeit erreichte die Münzproduktion des Bistums Eichstätt ihren Höhepunkt. Der Halbbatzen stammt aus der Amtszeit Johann Christophs von Westerstetten (1563–1637), ein eifriger Befürworter der Jesuiten und Gegenreformation.
Die Münze zeigt auf dem Avers das Wappen des Stifts – einen Bischofsstab – und das Wappen der Familie. Auf diese Weise wird auf den geistlichen und weltlichen Hintergrund des Fürstbischofs verwiesen. Der Prägeherr wird zudem in der Umschrift genannt: Johann Christoph, von Gottes Gnaden Bischof von Eichstätt. Die Rückseite trägt den Reichsapfel mit der Wertzahl 2.
[Vivien Schiefer]

Grunddaten

Material/Technik:	Silber, geprägt
Maße:	Durchmesser: 19,4 mm, Gewicht: 1,04 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1623
	wer	
	wo	Eichstätt

Beauftragt	wann	
	wer	Johann Christoph von Westerstetten (1563-1637)
	wo	
Wurde erwähnt	wann	
	wer	Johann Christoph von Westerstetten (1563-1637)
	wo	
Wurde erwähnt	wann	
	wer	Ferdinand II. von Habsburg (1578-1637)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Eichstätt
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Heiliges Römisches Reich

Schlagworte

- Geistliches Fürstentum
- Münze

Literatur

- C.F. Gebert (1885): Die Münzen und Medaillen des ehemaligen Hochstifts Eichstätt. , Nr. 49
- Erich B. Cahn (1962): Die Münzen des Hochstifts Eichstätt. Grünwald b. München, S. 105 Nr. 87